

Jazzfestival mit Hammond-Nachschlag

Bekannte Bands und Newcomer spielen am 30. und 31. Oktober im Würzburger Felix-Fechenbach-Haus

WÜRZBURG (jk) Zum 26. Mal findet heuer das Würzburger Jazzfestival statt. Veranstaltungsort ist, wie auch in den vergangenen Jahren, das Felix-Fechenbach-Haus im Stadtteil Grombühl. Dort treten am 30. und 31. Oktober regionale und international bekannte Musiker auf. Sozusagen als Nachschlag gibt es am 13. November ein Konzert mit Barbara Dennerlein an der Hammond-Orgel in St. Johannis. Im Einzelnen sieht das Programm so aus, Beginn ist um 19 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Samstag, 30. Oktober

Joe Krieg Quartet: Der Würzburger Gitarrist Joe Krieg pflegt den klassischen Sound der amerikanischen Jazzgitarre. Tatsächlich hatte es Krieg nach dem Studium nach New York gezogen, wo er bei Mike Stern, Peter Bernstein und Pat Martino weiter lernte. Er lässt den Klängen Zeit auszuschnitten, versucht, perlende Läufe immer wieder neu schimmern zu lassen, geht aber mit seinen Motiventwicklungen nie so weit, dass der Hörer den Faden verliert. Krieg spielte bereits in den unterschiedlichsten Ensembles. Mit dabei: Marco Netzband (Piano), Felix Himmler (Bass) und Uli Kleideiter (Schlagzeug).

Felix Wiegand Quintett: Komponist Felix Wiegand legt Wert auf abwechslungsreiche und transparente Klangfarben. Bläser kamen seinen Vorstellungen am nächsten. Außer der Trompete und zwei Saxofonen tönen diverse Flöten und Klarinetten. Aber es kommt dem Kontrabassist nicht allein auf Nuancenreichtum an. Ausdruck, das ist eine weitere Kategorie, in der er seinen Leuten den bestmöglichen Entfaltungsraum bieten will. So können die einzelnen Musiker ihre Persönlichkeit entfalten – in einer Balance zwischen Komposition und Improvisation. Mit im Team: Hubert Winter (Tenorsaxofon), Markus Lihocky (Altsaxofon), Axel Schlosser (Trompete) sowie Jean Paul Höchstädter (Schlagzeug).

Maxbab: Die ehemalige Schülerband besteht auch nach zehn Jahren noch – obwohl die vier Mitglieder mittlerweile auf verschiedenen Kontinenten studierten. Die Formation schöpft aus der gesammelten Substanz von virtuos gemeistertem Jazz, Reminiszenzen an die Klassik, Eingängigkeit des Pop. Vor allem aber macht die maxbab'sche Kombination ihrer musikalischen Quellen den Reiz aus.

26. Jazzfestival der Jazzinitiative Würzburg e.V.
Felix-Fechenbach-Haus
Petrinistraße
Würzburg

30. und 31. Okt. 2010

Samstag, 30. Oktober
Beginn: 19 Uhr
Joe Krieg Quartet
Felix Wiegand Quintett
Maxbab
Roger Hanschels
Heavy Rotation
30 Euro, Studenten 25 Euro, Schüler 12 Euro

Sonntag, 31. Oktober
Beginn: 19 Uhr
Würzburg Jazz Orchestra
Trio ELF
WJO meets Trio ELF
25 Euro, Studenten 20 Euro, Schüler 10 Euro

Plakativ: Das Würzburger Jazzfestival findet heuer zum 26. Mal statt.

FOTO: JAZZINI

Roger Hanschels Heavy Rotation: Der Altist der Kölner Saxofon Mafia – oft und gern gehörte Gäste früherer Festivals – lässt den Abend heavy ausklingen. Modernen Jazz, zeitgenössische Kammermusik und Konzentration auf Sound möchte der

Künstler mit seinem langfristig angelegten Projekt miteinander in Einklang bringen, aber so, „dass sie sich nicht übertönen oder überlagern, sondern sich anreichern und, auch daran muss gedacht werden, gegen-

tation benutzt ein unkonventionelles Mittel, dieses Ziel zu erreichen, nämlich die Energie des Rock, den schon die E-Gitarre Markus Segschneiders wachruft. Am Kontrabass wirkt Dietmar Fuhr, Daniel Schröte-

Sonntag, 31. Oktober

Würzburg Jazz Orchestra: Vor fünf Jahren gründete Bandleader und Posaunist Markus Geiselhart eine Band, um zum 25. Todestag von John Lennon Jazzfassungen einiger Beatles-Songs zu spielen. Dem Quartet gelang es, den Geist der melodiefreudigen Pop-Experimentalisten aus Liverpool in einem ungewohnten Gewand erscheinen zu lassen. Jetzt kommt Geiselhart mit Bigband und erzählt parallel mit der Entwicklung der Fab Four auch die Jazzgeschichte – vom Dixieland bis zum Jazzrock – nach.

Trio ELF: Sie werden ihre neuen Ansätze mit kräftigen Einschlägen aus Brasilien vorstellen. Geblieben ist der Grundzug der Musik. Den legte vor sechs Jahren die Aufgabe der drei, eine Barsängerin zu begleiten. In lockerer Atmosphäre stimmten Gerwin Eisenhauer (Schlagzeug), Walter Lang (Piano) und Sven Faller (Bass) den Abend mit ein paar gemeinsamen Improvisationen ein – und man blieb zusammen.

WJO meets Trio ELF: Im dritten Teil des Abends gliedert sich erstmals das Trio ELF als Rhythmusektion in das Würzburg Jazz Orchestra ein. Die Idee zur Kollaboration entstand nach einem Konzert von Trio ELF in einem Wiener Jazzclub. Beim gemeinsamen Umtrunk kam der Gedanke auf, Trio ELF mit Big Band zu kombinieren.

Rahmenprogramm

Sonntag, 30. Oktober, 11 Uhr, Felix-Fechenbach-Haus, **Nachwuchswettbewerb.** Eintritt frei.

Samstag, 13. November, 20 Uhr, Johanniskirche: **Barbara Dennerlein.** Die Organistin lässt die Hammondorgel swingen. Abenteuerliche Reisen durch Welten der Fantasie unternimmt sie im Dialog mit einem Schlagwerker. Und beide beherrschen ihre Instrumente virtuos. Die Hammond B3 gibt den legendären Ur-Keyboard-Sound am klassischsten wieder. Zu einem orchestralen Klang können sich auch die Trommeln und Becken Drori Mondlaks steigern. Markenzeichen des US-amerikanischen Drummers ist sein ungewöhnlich melodischer Stil. Markenzeichen Dennerleins die ausgefuchste Fußarbeit auf den Basspedalen, mit der sie sich selbst quasi als drittes Bandmitglied begleitet.

Vorverkauf: Tourist-Information Würzburg ☎ (09 31) 37 23 98 und im Buchladen Neuer Weg, Würzburg, Sander